

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 6: **Transit**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Die neue Chic



## Am Anfang stand eine geniale Idee

Im Jahre 1957 revolutionierte die Schweizer Firma Bodenschatz den Markt der Badezimmer-Accessoires auf nachhaltige Art und Weise. Die Produkte ihrer innovativen Accessoires-Serie – der legendären CHIC – waren die ersten, die indirekt – über einen Flansch – an der Wand befestigt wurden. Ein Kunststoffteil wird an der Wand angeschraubt, die Accessoires ganz einfach darüber geschoben. Dank dieser Erfindung waren und sind die Befestigungsschrauben nicht mehr sichtbar und der einmalige Siegeszug durch die Schweizer Badezimmer nahm seinen Lauf.

## Facelifting zum 50-sten

Damit die Erfolgsstory weitere 50 Jahre andauern kann, hat Bodenschatz die Designer der Schweizer Firma Formpol beauftragt, die erfolgreiche Serie sorgfältig zu aktualisieren. Diese renommierten Fachleute haben das Haupt-Dekor von CHIC leicht reduziert und puristischer gestaltet. Im Zuge dieser Überarbeitung wurden alle Funktionen eingehend getestet und die Erfahrungen und Anregungen von Sanitärinstallateuren, Architekten, institutionellen Bauherren und Verwaltungen berücksichtigt. Die Wertigkeit der Produkte wurde durch eine bessere Robustheit und höhere Stabilität gesteigert und die Serie mit attraktiven Produkten erweitert. Damit ist Bodenschatz den wandelnden Wünschen und Bedürfnissen der Benutzer gerecht geworden.

## Sicher richtig

Wer die Bäder von Mietwohnungen mit CHIC ausstattet, ist auf der sicheren Seite: Die Kombination «günstiger Preis für langlebige und schöne Accessoires» findet bei der Bauherrschaft ebenso Gefallen wie bei den Mieterinnen und Mietern. Sicherheit verspricht auch die Nachliefergarantie für neue und für bisherige Modelle. Umfassende Informationen zu CHIC sind erhältlich bei der Bodenschatz AG.



*Das neue, noch einmal reduzierte Design der Accessoires-Serie CHIC von Bodenschatz. Jetzt erhältlich!*



**BODENSCHATZ**

*Swiss design*

Accessoires-Serie

CHIC by Bodenschatz

– gut seit 50 Jahren!

## Forschung Planungswettbewerbe

### Gründung einer neuen Stiftung durch den SIA

Am 1. März wurde auf Initiative des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverbandes SIA die «Stiftung Forschung Planungswettbewerbe» gegründet, die das Sammeln und Aufarbeiten von Architektur- und Ingenieurwettbewerben zum Ziel hat. Der Nutzen einer solchen Tätigkeit liegt auf der Hand: Wettbewerbe sind eigentliche «Wissensakkumulatoren», Laboratorien zur Entwicklung und Erforschung von Problemlösungen, deren Resultate bei späteren, ähnlich gelagerten Fragestellungen oftmals mit grossem Gewinn aufgegriffen werden können. Die stete Weiterentwicklung und kritische Auseinandersetzung mit dem Bekannten, nicht das Einfrieren und Patentieren eines einmal erreichten Standes bringt die Profession weiter und kommt den späteren Nutzern eines Gebäudes zu Gute. Diese Erkenntnis ist natürlich nicht neu, und es gibt auch schon etliche Bemühungen, das Wissen, das bei Wettbewerben zusammen getragen wird, der Fachwelt zugänglich zu machen – man denke etwa an die Publikation der Juryberichte, auf Wettbewerbe spezialisierte Zeitschriften oder auch die entsprechende Rubrik in diesem Heft.

Deshalb versteht sich die neu gegründete Stiftung, zu der neben dem SIA etliche Partnerorganisationen gehören, als Anlaufstelle und Sammelpunkt für alle Fragen, die das Wettbewerbswesen betreffen. Sie vernetzt bestehende Angebote, erstellt neben Datenbanken auch Archive, die allen Interessierten zur Verfügung stehen sollen, initiiert Forschungsarbeiten und fördert die Entwicklung und Anwendung von anerkannten Instrumenten zur Durchführung von Architektur- und Ingenieurwettbewerben. Vor diesem Hintergrund entbehrt es nicht einer gewissen Ironie, dass die Tagung, die den Gründungsakt begleitete, in der Sempers-Aula im Hauptgebäude der ETH Zürich stattfand. Denn dieser Bau ging aus einem Wettbewerb hervor – Gottfried Semper nahm aber nicht teil, sondern sass in der Jury. Und da keines der eingereichten Projekte überzeugen konnte, erhielt letztlich er zusammen mit dem kantonalen Bauinspektor Johann Caspar Wolff den Auftrag für die Neuprojektierung und Ausführung des Gebäudes. Der SIA, der die Entwürfe ebenfalls begutachtete, kam zu demselben Schluss, hätte jedoch Ferdinand Stadler den Zuschlag gegeben und nicht einen gänzlich neuen Entwurf beantragt.<sup>1</sup> Die Stellungnahme des SIA blieb ungehört – vielleicht mit ein Grund, weshalb die Erarbeitung einer verbindlichen Norm für Architekturwettbewerbe vorangetrieben wurde, die 1877 erstmals publiziert wurde. Mit der neuen

Stiftung leistet der SIA einen weiteren gewichtigen Beitrag zum Wettbewerbswesen. Bleibt zu hoffen, dass neben der Archivierung und Erstellung von Datenbanken genügend Mittel bereitgestellt werden können, die Erforschung des angesammelten Wissens in Angriff zu nehmen. Denn je mehr Informationen vorhanden sind, umso wichtiger wird deren Auswertung und Interpretation.

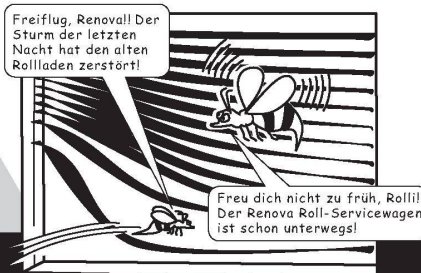
Christoph Wieser

<sup>1</sup> Dieter Weidmann, «81 Eidgenössisches Polytechnikum in Zürich», in: Winfried Nerdinger und Werner Oechslin (Hrsg.), Gottfried Semper 1803–1879. Architektur und Wissenschaft, München Berlin London New York Zürich 2003, S. 342–351.

Gründungsmitglieder sind neben dem SIA: Fürstentum Liechtenstein; Baudepartement des Kantons Basel-Stadt; Hochbaudepartement der Stadt Zürich; ETH Zürich Departemente Architektur und Bau, Umwelt und Geomatik; EPF Lausanne Faculté de l'environnement naturel, architectural et construit; Accademia di architettura, Mendrisio; Verlags-AG der akademischen technischen Vereine, Zürich

Unser Team bringt vollen Einsatz: Beratung, Montage, Service und ein erstklassiges Produkte-Programm für Sonnenschutz, Beschattung und Sicherheit.

- Nacheinbau-Rollladen
- Renovations-Rollladen
- Sicherheits-Rollladen
- Sicherheits-Rollgitter
- Drehläden aus Holz/Alu
- Schiebeläden
- Raffstoren
- Metallrollgewebe
- Sonnenstoren
- Gross-Beschattungen
- Textile Beschattungen
- Wintergarten-Markisen
- Innenbeschattungen
- Insektenschutz
- Verdunkelungen



**RENOVA  ROLL**  
es klappt rafft rollt

Renova Roll AG  
 Stationsstrasse 48d  
 CH-8833 Samstagern  
 Tel. 044 - 787 30 50  
 Fax 044 - 787 30 59  
 www.renova-roll.ch

**www.renova-roll.ch**